
5. DGSA-Vorkonferenz für Promovierende und Promotionsinteressierte in der Sozialen Arbeit

Datum: 27./28. April 2023

Tagungsort: Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)
Münzstraße 12, 97070 Würzburg

Die Vorkonferenz ist ein Angebot der Fachgruppe Promotionsförderung der DGSA. Sie wird vom wissenschaftlichen Nachwuchs organisiert und dient als Plattform von und für Promovierende und Promotionsinteressierte der Sozialen Arbeit. Anliegen der Vorkonferenz ist, einen Treffpunkt für Austausch und gegenseitige Unterstützung in allen Phasen des Promotionsprozesses zu schaffen, Chancen und Herausforderungen der Qualifizierungsphase zu diskutieren und die aktive Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs (in) der Sozialen Arbeit zu fördern. Sie dient über den gesamten Promotionsprozess hinweg als Netzwerk auf Peer-to-Peer-Ebene. In Postersessions und einem Präsentationswettbewerb können eigene Forschungsprojekte zur Diskussion gestellt werden. Darüber hinaus werden in selbstorganisierten Workshops und anderen Austauschformaten Basisinformationen zum Promovieren in der Sozialen Arbeit, zur Betreuungssuche, Finanzierung, Verteidigung und Publikation der Dissertation zur Verfügung gestellt sowie Fragen zum (internationalen) Publizieren, zu relevanten Netzwerken und möglichen Karriereoptionen beantwortet. Die Vorkonferenz lebt vom aktiven Austausch ihrer Teilnehmenden. Für gewöhnlich ist die Vorkonferenz an die DGSA-Jahrestagung angegliedert. 2023 findet keine DGSA-Jahrestagung statt. Die Vorkonferenz 2023 ist daher an die [Arbeitstagung „Forschung – Praxis – Promotion“](#) der DGSA-Fachgruppe Promotionsförderung und der Sektion Forschung der DGSA angegliedert.

Die Vorkonferenz wird organisiert und durchgeführt von:
Sannik Ben Dehler (Universität Flensburg)
Anja Eichhorn (Universität Siegen)
Simon Fleißner (University of Applied Sciences Frankfurt/Main)
Vera Taube (Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt)

Der Konferenzbeitrag beträgt für alle Teilnehmenden 20 Euro. Eine Mitgliedschaft in der DGSA ist keine Voraussetzung. Die Anmeldung zur Konferenz ist noch bis 12.04.23 unter diesem [Link](#) möglich.

PROGRAMM

Donnerstag, 27. April 2023

8.30–9.20 Uhr	Ankommen und Anmeldung
9.20–9.30 Uhr	Begrüßung durch das Orgateam
9.30–10.15 Uhr	Wer ist hier? Interaktives Meet & Greet
10.15–10.30 Uhr	Anmoderation der Workshops
10.30–11.00 Uhr	PAUSE
11.00–12.30 Uhr	Parallele Workshops <ul style="list-style-type: none"> • Neu hier? Die Fragerunde rund ums Promovieren (<i>Vera Taube</i>) • Welcher Schreibtyp bin ich? (<i>Simon Fleißner</i>) • „Nach“ der Pandemie: Wie(so) noch über Corona sprechen? (<i>Priska Buchner, Silvia Vrzak</i>) • Soziale Arbeit als politische Akteurin in der Kommunalpolitik (<i>Marc David Ludwig, Janine Birwer, Larina Kleinitz</i>)
12.30–13.30 Uhr	MITTAGSPAUSE
13.30–15.00 Uhr	Parallele Workshops <ul style="list-style-type: none"> • Publizieren in Fachzeitschriften (<i>Julia Brielmaier, Stephanie Pigorsch</i>) • Statistische Methoden für die Sozialarbeitswissenschaft. Neue quantitative Forschungsdesigns und statistische Verfahren in Forschungs- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (<i>Kai-Michael Richartz</i>) • Informal Peer Support – gemeinsam durch die Promotion (<i>Matthias Kachel</i>)
15.00–15.30 Uhr	PAUSE
15.30–17.00 Uhr	Postersession: Vorstellung laufender Forschungsarbeiten
17.00–17.45 Uhr	Sammeln & Sortieren
ab 18 Uhr	Get Together und Ausklang des Tages mit gemeinsamem Abendessen und Getränken (alkoholische Getränke auf Selbstkostenbasis)

Freitag, 28. April 2023

ab 9.00 Uhr	Ankommen, Bewegen, Schnacken
9.30–9.45 Uhr	Anmoderation des Präsentationswettbewerbs
9.45–10.30 Uhr	Präsentationswettbewerb und Preisverleihung
10.30–11.00 Uhr	PAUSE
11.00–11.45 Uhr	Was nehme ich mit? Interaktives Verabschieden
11.45–12.00 Uhr	Nach der VoKo ist vor der VoKo: Klappe zur 6. Vorkonferenz
12.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

ABSTRACTS

Workshops

Neu hier? Die Fragerunde rund ums Promovieren (Vera Taube, FHWS)

Der Gedanke zu promovieren treibt dich um, aber du weißt nicht so recht, auf was du dich damit einlässt? Du hast eine Forschungsidee und würdest diese gerne in Form einer Promotion weiterverfolgen, weißt aber nicht so recht, was die ersten Schritte sind? Dann bist du hier genau richtig! Im Workshop sammeln wir Fragen und suchen nach Antworten, die für das Nachdenken übers Promovieren hilfreich sein können.

Welcher Schreibtyp bin ich? (Simon Fleißner, UAS Frankfurt/Main)

Text zu Papier bringen, ist wesentlich bei jeder Promotion. Aber welcher Schreibtyp bin ich eigentlich? In diesem Workshop schauen wir uns an, wie unterschiedlich wir eigentlich Schreiben und unsere Gedanken zu Papier bringen. Alle Typen haben ihr Potential, aber bringen auch Herausforderungen mit sich. Der Workshop bietet einen Platz, sein eigenes Schreiben zu reflektieren und mit anderen in den Austausch zu kommen.

„Nach“ der Pandemie: Wie(so) noch über Corona sprechen? (Priska Buchner, Universität Klagenfurt; Silvia Vrzak)

Warum noch über Corona sprechen? Corona und insbesondere die Maßnahmenpolitik haben nicht alle gleich getroffen. Familien in schwierigen Lebenslagen und vor allem deren Kinder waren und sind vielfach stärker betroffen und die Fachkräfte in diesen Feldern versuch(t)en häufig bis an die eigene Belastungsgrenze die größten Probleme aufzufangen. Neben der Reflexion der Logik der Pandemie-Politik sowie der strukturellen Bedingungen, die diesen Phänomenen zugrunde liegen, soll der Workshop ein Forum bieten für den Austausch eigener Erfahrungen und Fragen.

Soziale Arbeit als politische Akteurin in der Kommunalpolitik (Marc David Ludwig, ASH Berlin; Janine Birwer, TH Köln; Larina Kleinitz, TH Köln)

In diesem Workshop wollen wir verschiedene Aspekte der politischen Praxis Sozialer Arbeit beleuchten und bieten dafür theoretische und empirische Einblicke in die Interaktion zwischen Sozialarbeit und Sozialpolitik auf kommunaler Ebene. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wollen wir die Fragen diskutieren, welche Strategien Sozialarbeiter:innen nutzen, um Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse zu nehmen. Welche Spannungsfelder ergeben sich im Zusammenhang mit dem politischen Engagement von Sozialarbeiter:innen in der Praxis?

Publizieren in Fachzeitschriften (Julia Brielmaier, DZI; Stephanie Pigorsch, DZI)

Wer einen Artikel in einer Fachzeitschrift veröffentlichen möchte, hat viele Fragen: Welche Fachzeitschrift passt zu meinem Text? Was muss ich bei der Einreichung beachten? Wie trete ich mit der Redaktion in Kontakt? Wie überhaupt läuft ein Peer-Review-Verfahren ab und welche Rechte habe ich als Autor*in? Gemeinsam wollen wir uns diesen und vielen weiteren Fragen im Rahmen des Workshops nähern. Neben unserer redaktionellen

Perspektive als Redakteurinnen der Fachzeitschrift Soziale Arbeit geben wir auch Einblick in unsere persönlichen Erfahrungen mit Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.

Statistische Methoden für die Sozialarbeitswissenschaft. Neue quantitative Forschungsdesigns und statistische Verfahren in Forschungs- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (Kai-Michael Richartz, Universität Duisburg-Essen)

Nach einem Eingangsreferat bietet der Workshop den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und Probleme zur quantitativen Datenauswertung darstellen zu können. Auf Basis der Fragen der Teilnehmenden können dann Verfahren erörtert werden, z.B. zu grundlegenden Techniken, aber auch zu komplexeren wie der Analyse von Längsschnittdaten und Experimenten (s. Panelregression).

Informal Peer Support – Gemeinsam durch die Promotion (Matthias Kachel, BayWISS Verbundkolleg „Sozialer Wandel“)

Promovieren, heißt es oft, ist ein einsames Vorhaben. Man forscht allein, denkt allein, schreibt allein. Ist das so? Neben Promotionskollegs- und kolloquien, Vorkonferenzen und Workshops gibt es auch viele informelle Strukturen, in denen sich Promovierende neben offiziellen Veranstaltungen austauschen können – selbstorganisierte Motivations- und Interpretationsgruppen, Schreibwerkstätten via Zoom oder real, als Bibliotheks Buddies und mit vielem mehr. Wir nutzen im BayWISS-Promotionskolleg Sozialer Wandel einiges davon – und sicher habt ihr auch Ideen. Lasst uns einander unterstützen!

Posterpräsentationen

Perspektiven von (Grundschul-)Kindern auf pädagogisch tätige Personen und deren Kooperation im Ganzttag (Lars Bieringer, Promotionszentrum Soziale Arbeit, Hochschule RheinMain Wiesbaden)

Im Rahmen meines Dissertationsvorhabens beschäftige ich mich mit den Perspektiven von (Grundschul-)Kindern auf pädagogisch tätige Personen und deren Kooperation im Ganzttag. Hierzu führe ich nach einer durch die Untersuchungsteilnehmer:innen geleiteten Schulführung Gruppendiskussionen mit Kindern der Klassenstufe 2 und 4 an drei Ganztagsgrundschulen im Saarland durch. Die Auswertung soll mit Hilfe der Dokumentarischen Methode erfolgen.

Ist das noch Beratung? - Zwischen Informationsvermittlung und psychosozialer Beratung (Laura Diehl, Frankfurt University of Applied Sciences)

In sozialarbeiterischen Beratungskontexten spielt neben einer Prozessbegleitung regelmäßig auch die Vermittlung von konkreten Wissensbeständen und eine alltagspraktische Unterstützung eine Rolle. Bisher fehlt es an einer Ausarbeitung des beratungsmethodischen Handelns. Mit Hilfe der Grounded Theory und qualitativer Forschungsgespräche sollen diese Spezifika und Anforderungen rechtlich-informatorischer Beratungssettings identifiziert werden.

*Die Weiterentwicklung von Angehörigenarbeit in der medizinischen Sucht-Rehabilitation
(Larissa Hornig, Frankfurt University of Applied Sciences)*

Substanzgebrauchsstörungen ziehen neben den individuellen Belastungen der Betroffenen selbst vor allem massive psycho-soziale Auswirkungen im Kontext der kompletten Familiendynamik nach sich. Demnach stellen auch Angehörige eine wichtige Zielgruppe in der Suchthilfe dar. Das Ziel des Forschungsvorhabens wird es sein, mittels einer qualitativ-explorativen Befragung im Rahmen von Einzelinterviews und Fokusgruppendifkussionen mit Angehörigen sowie mit Expert:innen-Interviews und eines abschließenden Workshops, adressat:innenorientierte Angebote für die Zielgruppe der Angehörigen zu gestalten.

*Strategien und Handlungsoptionen von Sozialarbeiter:innen in der Beratungsarbeit mit
Geduldeten aus der Perspektive von Policy Practice (Gesa Langhoop, Hochschule Fulda,
Promotionszentrum Soziale Arbeit)*

In meinem Promotionsvorhaben möchte ich Strategien und Handlungsmöglichkeiten in Beratungskontexten mit Geduldeten aus der Perspektive Policy-Practice-orientierter Sozialarbeiter:innen analysieren. Mich interessieren die wahrgenommenen Missstände und Herausforderungen, dann die genutzten Strategien im Umgang damit und schließlich die Handlungsoptionen und Bedarfe für ein explizites Engagement in Policy Practice. Ich möchte auf der VoKo diskutieren, wie ich die zum Teil sehr sensiblen Strategien der Praxis erforschen kann, ohne damit die Praxis durch Offenlegung der Strategien zu gefährden.

*Freundschaften nach sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend (Bianca Nagel, Universität
Vechta, Alice-Salomon-Hochschule Berlin)*

In meiner Dissertation gehe ich der Frage nach, wie Betroffene von sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend Freundschaften im Erwachsenenalter erleben. Forschung zeigt, dass enge soziale Vertrauensbeziehungen für Betroffene sowohl ein sehr belasteter Lebensbereich als auch eine wichtige Ressource sein können. Dazu führe ich aktuell problemzentrierte Interviews durch, in denen Betroffene über ihre Freundschaften sprechen, sowohl im Rückblick als auch bezogen auf ihr aktuelles Netzwerk. Im Rahmen des Posters möchte ich erste Ergebnisse der Interviewerhebung präsentieren.

*Quantitative Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit. Methodendiskussion und
angewandte Beispiele. Zwischen Potenzialen und Risiken (Kai-Michael Richartz, Universität
Duisburg-Essen)*

Mein Promotionsprojekt ist in der Abschlussphase. Das Poster zeigt den aktuellen Stand. Dazu gehören verschiedene Zwischenergebnisse und verschiedene Kontexte, in denen quantitative Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit eingesetzt werden. Welche Risiken und Potenzialen Einsatz es gibt und es zeigt offene Fragen, was noch zu klären ist für einen angemessenen Einsatz dieser Verfahren.

Digitale Jugendberatung (Miriam Schilling, Universität Duisburg-Essen)

In meiner Dissertation forsche ich zu dem Thema der Kommunikation in Onlineberatungen mit Jugendlichen. Die vorläufige Forschungsfrage lautet: „Wie können Jugendliche durch digitale Beratungsangebote der Kinder- und Jugendhilfe erreicht und (präventiv) unterstützt

werden?“ In der Postersession möchte ich mein Thema und das Forschungsdesign präsentieren. Der Untersuchungsansatz der Studie begründet sich auf einem Methodenmix der qualitativen Sozialforschung, in dem sowohl die Perspektive der Jugendlichen als auch die der Fachkräfte der Onlineberatung erhoben wird.

TRES – Trialog bei Essstörungen. Konzeptentwicklung und Evaluation aus der Perspektive der Trialog-Teilnehmenden, Moderierenden und Facheinrichtungen (Enikö Schradi, Hochschule Landshut und BTU Cottbus-Senftenberg)

Im Trialog tauschen sich betroffene Menschen mit einer psychischen Erkrankung, Angehörige und Fachkräfte unabhängig von therapeutischer bzw. familiärer Beziehung freiwillig und auf Augenhöhe aus. Im Projekt „TRES – Trialog bei Essstörungen“ wird der Trialog als neues Unterstützungsangebot für Essstörungen erprobt. In einem dreistufigen Mixed-Method-Design (Paper-Pencil & Online-Befragung, qualitative Interviews) wird TRES im Hinblick auf seine Chancen und Grenzen aus der Perspektive der Trialog-Teilnehmenden, Moderierenden und Facheinrichtungen bewertet

Integration trotz Duldung? (Susann Detko, Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Justus-Liebig-Universität Gießen)

In Deutschland leben ca. 248.000 Personen ohne Aufenthaltstitel aber mit einer sogenannten Duldung. Das Forschungsvorhaben soll aufgrund von narrativen Interviews mit jungen volljährigen Geduldeten und der Auswertung mittels der Dokumentarischen Methode nach Bohnsack die Integrationsprozesse unter den Bedingungen der Duldung nachvollziehen und sich gleichzeitig tiefergehend mit dem rechtlichen Konstrukt der Duldung befassen. Die forschungsleitende Frage lautet: (Wie) Ist die Integration unter Duldung möglich und was sagt das über das Rechtsinstitut der Duldung aus?

Soziale und professionelle Unterstützungsprozesse junger geflüchteter Menschen (Lisa Große, Alice-Salomon-Hochschule Berlin und Universität Vechta)

Der Ankommensprozess für junge geflüchtete Menschen in Deutschland ist mit vielen Herausforderungen verbunden. Soziale Netzwerke und soziale Unterstützungsprozesse tragen im Wesentlichen dazu bei, dass diese Herausforderungen erfolgreich bewältigt werden können. In dem Poster wird das Dissertationsvorhaben mit der Fragestellung „Wie erleben junge geflüchtete Menschen soziale und professionelle Unterstützungsprozesse?“ vorgestellt. Vor allem sollen dabei erste Ergebnisse der induktiven qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring) vorgestellt werden.

DigiBEsst – Digitale Beratungsangebote professioneller Beratungsstellen für Essstörungen: Partizipative Bestandsaufnahme, Evaluation und Entwicklung von Qualitätsleitlinien (Anna Hofer, Technische Universität Dresden und Hochschule Landshut)

Digitale Angebote sind in der professionellen Essstörungshilfe unverzichtbar, jedoch ist das Online-Beratungsangebot nicht systematisch erfasst. Mittels eines Mixed-Method-Designs werden in einem Kooperationsprojekt der Hochschule Landshut und des Bundesfachverband Essstörungen BFE e.V. deutschlandweit Online-Beratungsangebote erhoben, wobei Fachkräfte, Betroffene und Angehörige am Forschungsprozess partizipieren. Auf dieser

Grundlage entstehen Qualitätsleitlinien für die professionelle Online-Beratung bei Essstörungen.

„Wenn Sie drei Wünsche frei hätten – Was würden Sie sofort verändern?“ Die Dokumentation des Sozialdienstes in der medizinischen Rehabilitation (Christina Kessler, Universität Siegen)

Forschungsfrage: Welche Wünsche werden von Sozialarbeiter*innen/-pädagog*innen bezüglich der klient*innenbezogenen Dokumentation geäußert? Anonyme, quantitative Fragebogenerhebung. Erhebungszeitraum: 07.06.-24.08.2021 Postalische Einladung und Reminder an 687 Sozialdienste. Von Sozialdienstmitarbeiter*innen ausgefüllte Fragebögen: 214. Fokus: Je nach Filterführung besteht der Fragebogen aus 17-27 Fragen. Der Fokus des Posters liegt auf der letzten Frage, welche insgesamt 87 Personen mit 127 Wünschen beantwortet haben. N = 87 Personen, n = 127 Wünsche; Kategorisierung und Häufigkeitsauswertung.

Die Erschließung des pädagogischen Raums. Jugendarbeit im schulischen Ganztage (Alexander Köffer, BayWISS-Kolleg Sozialer Wandel, Hochschule Kempten und Universität Augsburg)

Auf den sogenannten Pisa-Schock im Jahr 2001 folgte eine beispiellose Bildungsreform in der u.a. durch den Ausbau des schulischen Ganztages auf das schlechte Abschneiden deutscher Schulen reagiert werden sollte. Der Kooperation mit Akteur*innen der non-formalen Bildung wird hierbei eine zentrale Rolle beigemessen. Nun finden u.a. im Jugendzentrum, dem sonst außerschulischen Bildungsort schulische Ganztagsangebote statt, geleitet von Jugendarbeiter*innen. In dieser Dissertation soll untersucht werden, wie sich die Adressat*innen dieser Angebote den pädagogischen Raum Jugendarbeit erschließen.

Handlungskompetenzen und professionelles Handeln Sozialer Arbeit im Praxisfeld Palliativstation – Eine Rekonstruktion des Professionalitätsverständnisses auf Grundlage von theoriegenerierenden Expert:inneninterviews (Denise Lehmann, Hochschule RheinMain Wiesbaden)

Mein Qualifizierungsprojekt fokussiert die Handlungskompetenzen und das professionelle Handeln Sozialer Arbeit im Praxisfeld Palliativstation mit dem Ziel der Rekonstruktion des Professionalitätsverständnisses. Die Datenerhebung erfolgt mittels offener, leitfadensorientierter Expert:innen-Interviews mit Sozialarbeiter:innen, die im o.g. Praxisfeld tätig sind, die Datenauswertung in Anlehnung an Meuser/Nagel. Bislang sind 9 Interviews eingeschlossen, eine weitere Erhebungsphase folgt. Das Poster führt in den allgemeinen Forschungsstand, mein Forschungsdesign und den aktuellen Arbeitsstand ein.

Innovation im Curriculum der Sozialen Arbeit. Zur Stärkung und Entwicklung innovationsunterstützender Kompetenzen zukünftiger Sozialarbeiter:innen unter besonderer Berücksichtigung von Studiengängen Diakonischer Sozialer Arbeit (Carina Skowronek, Universität Heidelberg, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Welche Relevanz haben Wissen und Methoden für die Initiierung, Entwicklung und Umsetzung von sozialen Innovationen im Studium der Sozialen Arbeit? Inwieweit werden die zukünftigen Fachkräfte in ihrer Innovationskompetenz im Studium gestärkt? Das

Dissertationsvorhaben wird den Fragen nachgehen und einen Beitrag leisten, die aktuelle Forschungslücke zu schließen.

Präsentationswettbewerb

Der Präsentationswettbewerb ist ein spezielles Format der Vorkonferenz. Die Beitragenden sind aufgefordert, ihr Forschungsprojekt anhand einer Folie innerhalb von drei Minuten zu präsentieren. Es sind keine weiteren Hilfsmittel erlaubt. Die Präsentationen werden anschließend von einer Jury bewertet. Als Gewinn winkt eine Urkunde und ein Preisgeld von 100 Euro. Das Preisgeld wird dieses Jahr freundlicherweise von [Audiotranskription.de](https://www.audiotranskription.de) gestiftet. Dem Präsentationswettbewerb stellen sich folgende Personen:

Priska Buchner (Universität Klagenfurt)

Lisa Große (Alice-Salomon-Hochschule Berlin, Universität Vechta)

Christina Kessler (Universität Siegen)

Denise Lehmann (Hochschule RheinMain Wiesbaden)

Kai-Michael Richartz (Universität Duisburg-Essen)

Enikő Schradi (Hochschule Landshut, BTU Cottbus-Senftenberg)

Sabrina Zillig (Hochschule Koblenz)